

## Über *Pardosa lugubris* (Walck.) (Araneae, Lycosidae)

von

J. HULSEBOS

Variation in der Farbe und Bindenzeichnung vom Cephalothorax ist innerhalb der Lycosiden nicht selten. So gründet sich die Unterscheidung der beiden Variationen *pseudoagricola* und *pseudomonticola* von *Pardosa agrestis* (West) auf eine Differenz bzw. in den lateralen und Mittelbinden. Einen derartigen Fall beschreibt DAHL in seiner *Pardosa arenicola*, var. *fucicola*, wo die lateralen Binden nicht unterbrochen sind.

Berücksichtigen wir die Beschreibungen vom Sternum, dann ist die Sache ganz anders. Der einzige Fall, den ich in der Literatur habe finden können, wo von einem Farbenunterschied des Sternums die Rede ist, ist die von DAHL beschriebene Variation *sphagnicola* von *Pardosa prativaga* L. K. Bei dieser Variation zeigt sich das Sternum einfarbig hell, also viel heller als bei der Stammform.

Betreffs der Farbe des Sternums von *Pardosa lugubris* (Walck.) besteht in der Literatur, außer einer geringfügigen Abtönung, keine Meinungsverschiedenheit: DAHL (1926 : 43): „ganz dunkel“

LOCKET & MILLIDGE (1951 : 266): „reddish-brown to black“.

WIEBES (1959 : 53): „black-brown, in some specimens with a lighter central streak“.

Nun erbeutete ich am 18. Mai 1959 in einem Nadelwald nahe Lemele (Provinz Overijssel) zwei Weibchen dieser Art, die betreffs der Farbe des Sternums eine bedeutende Abweichung zeigten. Das eine Weibchen hat im apikalen Teil einen großen eiförmigen Makel, während der Rand des Sternums durch einen breiten dunkelgelben Rand abgesetzt ist. Beim anderen Weibchen ist der ganze apikale Teil hell gelb, während das laterale Band fehlt. Nirgendwo fand ich in der mir zugänglichen Literatur eine derartige Abweichung beschrieben. Korrespondenz mit einigen Araneologen richtete nichts aus. Herr LOCKET schlug vor an derselben Stelle wieder zu suchen in der Absicht nachzugehen ob diese Abweichung regelmäßig vorkäme. Leider war ich dazu nicht imstande. Aber am 21. Mai 1960 erbeutete ich in meinem Garten ein Männchen dieser Art, das ebenfalls eine bedeutende Abweichung in der Farbe des Sternums zeigte. Nun war das ganze Sternum, abgesehen von hellbraunen Makeln, ganz gelb. Aus diesem letzten Funde stellt sich heraus, daß es sich nicht um eine örtliche Abweichung handelt, in Anbetracht der großen Entfernung beider Lokalitäten.

Selbstverständlich ist das Material zu geringfügig um einen Schluß zu ziehen (nur 3 Exemplare). Dennoch würde es sich lohnen nachzuprüfen, ob obenerwähnte Abweichungen häufiger vorkommen.

### Literatur

DAHL, F., 1927, Die Tierwelt Deutschlands. Spinnentiere oder Arachnoidea, II Lycosidae.

LOCKET, G. H. & A. F. MILLIDGE, 1951, British Spiders I.

WIEBES, J. T., 1959, The Lycosidae and Pisauridae (Araneae) of the Netherlands, *Zool. Verhandelingen*, No. 42.

Dwingelo, Leggeloo 31A.